

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 9. 1897

An

Herrn

Dr. Arthur Schnitzler

in Wien

IX. Frankgasse 1.

MUENCHEN, 4. September.

Mein lieber ~~F~~××× Freund, Ich fand hier im HOTEL eine Karte von der Frau des Rechtsgelehrten. Bitte, danke ihr in meinem Namen, fage ihr, daß es fehr lieb war, an mich gedacht zu haben, und daß die Karte fehr herzig geschrieben war. Euch Allen geht es in Wien hoffentlich gut. Mir aber ift das Herz ~~wu~~ ~~wu~~ wund vom Abschiednehmen. Und ich bin wieder einsam in der großen kalten Welt. Und es regnet draußen. Viele treue Grüße Dir, der Familie ALTMANN, der Frau des Rechtsgelehrten ETC.

Dein

Paul Goldm

In Frankfurt bin ich Dienstag oder Mittwoch, Adrefe: ROSSERTSTRASSE 15

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Postkarte

Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Adresse)

Versand: 1) Stempel: »Muenchen 1, 4[.] 9[.] 1897], 6–[7]«. 2) Stempel: »Wien 9/3 72, 5. 9. 1897, 11. V, Bestellt«.

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt

^{7–8} *Frau des Rechtsgelehrten*] Rosa Freudenthal, Ehefrau des Anwalts Hermann Freudenthal, mit der Schnitzler seit dem 2. 7. 1897 ein Verhältnis hatte

¹² *Familie Altmann*] Schnitzler verbrachte Ende August und Anfang September 1897 Zeit mit Emma Altmann, der Mutter seiner Schwägerin Helene, Ehefrau von Julius Schnitzler.

¹⁵ *In ... Rossertstraße 15*] entlang der oberen Kante, verkehrt zum Text

Erwähnte Entitäten

Personen: Emma Altmann, Rosa Freudenthal, Hermann Freudenthal, Helene Schnitzler, Julius Schnitzler

Orte: Frankfurt am Main, Frankgasse, Hotel Marienbad, München, Rossertstraße, Wien

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 4. 9. 1897. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02822.html> (Stand 15. Mai 2023)